

SPORT

SPORT

Nino Niederreiter will sich endlich in der NHL durchsetzen.

SEITE 29



FUSSBALL

Gestern Abend war Schalke 04 Gast im St. Jakobs-Park.

SEITE 30

Im wahrsten Sinne abge-kart-et

Der elfjährige, in Hurden wohnhafte Robin Furrer holte am vorletzten Wochenende seinen zweiten Schweizer Meistertitel im Kartsport. Er gewann die fünf Rennen umfassende Wertung der Super-Mini-Kategorie (60 ccm).

Von Bruno Fuchsli

Kart. – Robin Furrer ist der erste, der diesen nationalen Titel zwei Mal gewann. Und da er in der Saison 2014 altersmässig nochmals in dieser Klasse starten kann, ist das Primärziel gegeben: Es soll das Triple werden. Die Chancen dazu sind hervorragend.

In der eben abgelaufenen Saison betrug der Vorsprung auf den zweitklassierten Ricardo Feller (Wohlen) 75 Punkte. Die SM-Bilanz ist eindrücklich: Furrer wurde im ersten Rennen Erster, im zweiten Erster, im dritten Dritter, im vierten Zweiter und im fünften wieder Sieger.

In die Sportschule Glarus?

Nächstes Jahr stehen Veränderungen an: Furrers müssen entscheiden, Robin entweder in die «normale» Oberstufe oder aber in die Sportschule in Glarus zu schicken. Die Tendenz geht zum zweiten: «Von der sportlichen Qualifikation her dürfte die Aufnahme in die Sportschule kein Problem darstellen», meint Vater René. Der Mix zwischen schulischen Anforderungen und der für den Sport investierten Zeit käme in eine gute Balance.

Je älter, desto näher rücken weitere Einschnitte: Der altersbedingte Aufstieg in die 125-ccm-Klasse und – noch weiter vorausgeblickt – «muss Robin spätestens mit 16 Jah-



Elfjährig, pokalbestückt und bereits Zweifach-Schweizer-Meister: Robin Furrer ist der landesweit Beste der Super-Mini-Kategorie.

Bild Bruno Fuchsli

ren in einem Auto sitzen», prognostiziert René Furrer. Und kommende Saison wird auch auf die Mini-WM hingearbeitet, um den Anschluss an die Weltelite herzustellen beziehungsweise aufrecht zu erhalten.

Als «Fahrende» unterwegs

Dies bedeutet, ins Konkrete umgesetzt: Furrers werden noch mehr unterwegs sein als bislang. Die WM umfasst fünf Rennen, die alle in Italien – teilweise gar unten an der Stiefelspitze – zur Austragung kommen.

20- bis 25 000 Kilometer pro Jahr ist die Familie mit und in ihrem Camper unterwegs, um Robin die besten Voraussetzungen für die bisherige wie künftige Karriere zu ermöglichen. In der Schweiz, in Frankreich und Italien kennen Furrers so gut wie

alle Rennstrecken in- und auswendig, auf denen die Kartrennen und Trainings ausgetragen werden. Das Familienleben im Camper ist längst Gewohnheit und doch immer noch etwas Aussergewöhnliches. «Wir sind

sowohl konkret wie im übertragenen Sinn «Fahrende», meint Mutter Denise Furrer.

Verzehrt auf dem Fahrrad

Nach der Kartsaison, ende November, kann sich Robin Furrer intensiver um seine sonstigen Hobbys kümmern. Dazu gehört das Radfahren: «Ich komme langsam ins Alter, in dem auch konditionelle Voraussetzungen wichtiger werden», analysiert der Schweizer Meister.

Blickt er auf die so erfolgreiche Saison 2013 zurück, hat er einmal «richtig Schwein» gehabt: In einem Rennen im italienischen Lignano machte ein Mitkonkurrent einen wortwörtlichen Überflieger; Furrer konnte geistesgegenwärtig ausweichen und blieb glücklicherweise unverletzt.

Robin Furrer

Geboren: 27. Januar 2002
Wohnhaft in: Hurden
Geschwister: Bruder Nils, Schwester Cora (beide jünger)
Schule: 6. Klasse Schulhaus Steg, Pfäffikon
Hobbys: Kart, Skifahren, Velofahren
Chassis: Top Kart
Motor: Parilla
Verein: Kart Club Locarno

20 Ausserschwyzer am Berlin Marathon

Leichtathletik. – Der Kenianer Wilson Kipsang stellte am vergangenen Wochenende beim 40. Berlin Marathon einen neuen Weltrekord auf. Damit unterstrich er: Die Strecke in der deutschen Bundeshauptstadt ist eine der schnellsten, wenn nicht die schnellste Marathon-Strecke der Welt.

Nicht gerade Weltrekordhalter, aber immerhin Finisher können sich auch 20 Ausserschwyzer nennen. So viele Läuferinnen und Läufer nahmen am Lauf-Spektakel rund um das Brandenburger Tor teil. Die 42,195 km lange Strecke bewältigte der Lachner Oliver Schätti in drei Stunden und sieben Minuten. Schnellste Frau aus Ausserschwyz war Pia Jucker aus Nuolen in rund dreieinhalb Stunden. (azü)

Die Ausserschwyzer am Berlin Marathon

Anderegg Roland, Feusisberg	4:35:08
Häne Patricia, Wilen	4:47:54
Hüppin Armin, Wangen	4:10:13
Hüppin Roland, Siebnen	4:30:52
Jucker Pia, Nuolen	3:25:17
Kaufmann Nadja, Lachen	3:56:05
Keller Hansruedi, Tuggen	4:06:25
Kempff Adrian, Altendorf	3:23:23
Kern Beatrice, Wilen	4:57:14
Kistler Roger, Lachen	3:29:55
Krieg Urs, Lachen	4:19:29
Mächler Emil, Lachen	3:20:18
Rutishauser Cornelia, Lachen	4:05:00
Schätti Oliver, Lachen	3:07:11
Schätti Simona, Lachen	5:07:18
Schättin Patrik, Wangen	4:22:39
Scherhag Anita, Altendorf,	4:30:44
Scherhag Jörg, Altendorf	4:30:44
Schwendeler Nicole, Wangen	3:42:07
Sonderer Tanja, Siebnen	4:30:27



Gute Leistungen zum Saisonabschluss

Schon beinahe traditionsgemäss schliessen die Schwestern Kim (rechts) und Aline Flattich die Saison jeweils mit einem Fünfkampf ab. Die Leichtathletinnen vom TSV Galgenen nahmen am Mehrkampfmeeting in Uster teil. Unter anderem Dank einer persönlichen Bestleistung im Hochsprung (1,49 Meter) konnte sich Kim in der U16-Kategorie die Silbermedaille umhängen lassen. Ihre um zwei Jahre jüngere Schwester machte es ihr gleich: Zwar gelang ihr keine persönliche Bestmarke, blieb im Weitsprung mit 4,99 Metern aber nur drei Zentimetern unter ihrem eigenen Rekord. In der Endabrechnung der U14-Kategorie reichte es Aline somit ebenfalls zur Silbermedaille.

Text zvg, Bild Hansjörg Brunhart

Wollerau gewinnt zum Play-off-Auftakt

Die erste Mannschaft des SHC Wollerau trifft im Play-off-Viertelfinal der Inlinehockey-Meisterschaft auf Avenches. Spiel eins der Best-of-three-Serie hatte es in sich – mit dem besseren Ende für die Höfner.

Inlinehockey, 1. Liga. – Avenches legte in den ersten zehn Minuten ein regelrechtes Feuerwerk an den Tag, die Wollerauer Abwehr stand aber gut. In der elften Spielminute realisierte Avenches trotzdem die 1:0-Führung, sechs Minuten später vermochte Kluser das Skore aber auszugleichen; Ehrler doppelte in der 19. Spielminute gar zur erstmaligen Führung nach.

Mit einem Doppelpack eroberte Avenches erneut die Oberhand und sorgte in der 36. Spielminute gar für die erstmalige Zweitoreführung. Wollerau drohte das Spiel in dieser Phase zu verlieren. Kümmin konnte aber noch vor der Pause das wichtige Anschlussstor erzielen. Kümmin sorgte auf Seiten der Höfner weiter für die Musik und in der 45. Spielminute für den Ausgleich Avenches blieb aber weiter unbeirrt und nutzte eine der zehn (!) Überzahlsituationen, um die erneute Führung an sich zu reissen.

Kurz vor Ende kam es nach einem Nachstochern von Kümmin zu einer folgenreichen Keilerei. Ballinari wurde mit einer Matchstrafe unter die Dusche geschickt. Als wieder Hockey gespielt wurde, schoss Silvan Winiger seine Farben in Front; und nur fünf Minuten später schloss er Backhand ins hohe Eck ab. Es war Goali Böhme zu verdanken (in den Schlussminuten hielt er einen Penalty), dass die Höfner Mannschaft nicht in die Verlängerung musste.

Wollerau gewann somit zum ersten Mal überhaupt ein Play-off-Spiel in der 1. Liga. Nun kann Wollerau am Samstag bereits in die Halbfinals einziehen. Allerdings dürfte das Unterfangen schwierig werden: Mit Grossen, Flurin Büeler und Christian Winiger fehlen gleich drei Höfner Stammkräfte. (sk)

Rolling Avenicum II – Wollerau 5:6 (1:2, 3:1, 1:3)

Place des Sports, Avenches . 97 Zuschauer.

SR: Guldemann/ Rieder

Tore: 11. Ballinari 1:0, 17. Kluser 1:1, 19. Ehrler 1:2, 27. Savary 2:2, 34. Kolb 3:2, 36. Fornachon 4:2, 37. Kümmin 4:3, 45. Kümmin 4:4, 49. Ballinari 5:4, 52. Silvan Winiger 5:5, 54. Silvan Winiger 5:6

Wollerau: Böhme, Lutzmann; Kuster, Kluser, Flurin Büeler, Hörler; Ehrler, Michael Büeler, Christian Winiger, Silvan Winiger, Kümmin, Grossen

Bemerkungen: Strafen; 4x2 Minuten plus 1x5 Minuten plus Matchstrafe gegen Avenches; 10x2 Minuten plus 2x10 Minuten gegen Wollerau.

Neuer Name für I. Liga Promotion?

Fussball. – Geht es nach dem SC Brühl, Konkurrent des FC Tuggen der 1. Liga Promotion, soll die höchste Liga im Schweizer Amateur-Fussball umbenannt werden. Die St. Galler haben einen entsprechenden Vorstoss in der Kammer der 1. Liga deponiert und wollen an der ordentlichen Generalversammlung am 26. Oktober in Rapperswil/Jona eine Umbenennung in «Promotion League» erreichen. Die Namensänderung soll eine klarere Abgrenzung zur 1. Liga Classic, welche wie früher schlichtweg 1. Liga heissen würde, und bessere Vermarktungsmöglichkeiten bringen, erklärte Brühl-Präsident René Hungerbühler dem «St. Galler Tagblatt». (st)